



Ich bin einzigartig

Übung in der ganzen Gruppe, bei der individuelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich werden.

Ziele

- besondere Seiten an sich und anderen kennenlernen
- etwas von sich erzählen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Gruppe feststellen und wertschätzen
- entdecken, dass Menschen sowohl das Bedürfnis haben, einzigartig zu sein, als auch das, zu einer Gruppe zu gehören

Rahmenbedingungen

Zeit	ca. 10–20 Minuten
Gruppengröße	5–15 TN
Material	evtl. Flipchart
Raum	beliebig

Ablauf der Übung

Ein_e Teilnehmer_in steht auf und sagt „Ich bin einzigartig, weil ...“, wobei er_sie den Satz auf eine Weise vervollständigt, von der er_sie annimmt, dass sie nur auf ihn_sie zutrifft. Dabei kann es um Vorlieben oder Abneigungen, Hobbies, äußere Merkmale, besondere Erfahrungen etc. gehen.



Wenn es andere gibt, auf die das Gesagte ebenfalls zutrifft, stehen sie auch auf.

Wenn nur eine Person aufsteht, ist sie als Nächste dran, etwas „Einzigartiges“ über sich zu erzählen. Wenn mehrere Personen aufstehen, darf die Person, die begonnen hat, jemand auswählen, der/die weitermacht.

Steht niemand auf, darf die Person weitermachen, bis jemand anderes aufsteht.

Hilfreich ist es, der Gruppe vorher einige Beispiele zu geben: „Ich bin einzigartig, weil ich mit den Ohren wackeln kann“, „... ich 4 Geschwister habe“, „... ich schon mal in einer Kirche war“.

Auswertung

Die Übung muss nicht unbedingt ausgewertet werden, man kann aber ausgehend von der Runde auch eine Auswertung anschließen, in der es um die Aspekte „Einzigartigkeit“/Individuum und Gemeinsamkeiten/Kollektiv geht.

In der Auswertung können folgende Fragen angesprochen werden:

- Wie haben Sie sich gefühlt, wenn viele andere bei Ihrer „Einzigartigkeit“ aufgestanden sind?
- Was war es für ein Gefühl, wenn niemand mit aufgestanden ist? War es angenehm, wirklich „einzigartig“ zu sein? Warum? Warum nicht? (Dies kann durchaus unterschiedlich empfunden werden – auch abhängig davon, wie „anerkannt“ die gewählte „Einzigartigkeit“ in der Gruppe ist!)
- Was hat die Auswahl der Dinge beeinflusst, die Sie als für sich einzigartig genannt haben?
- Könnten Sie sich vorstellen, dass es Dinge gibt, die in so einer Runde eher nicht genannt würden? Welche? Warum?



- Um die Verbindung zur Schul-/Ausbildungssituation herzustellen, kann darauf hingewiesen werden, dass einige Schüler_innen/Azubis das Gefühl haben, dass sie in ihrer Klasse mit vielen anderen etwas gemeinsam haben. Andere jedoch haben das Gefühl, dass niemand so ist wie sie und dass sie völlig allein dastehen.
- Wie können Lehrer_innen/Ausbilder_innen den Schüler_innen/Azubis helfen, sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede in allen zu sehen?
- Wie kann es gelingen, dass sowohl die bestehenden Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede gesehen, gewürdigt und respektiert werden?

Variante

Die Übung kann auch als Kleingruppenübung durchgeführt werden (höchstens 4 Personen pro Gruppe). Die Teilnehmenden erhalten ein Flipchart-Papier und jede Person bekommt ein Drittel des Blattes, um mindestens drei Merkmale aufzuschreiben, die sie einzigartig macht. Dann beginnt die Kleingruppe den Austausch darüber. In der Mitte des Papiers schreibt die Gruppe die gemeinsamen Merkmale auf. Später stellen die Gruppen ihr Ergebnisse im Plenum vor.

Vorschläge zur Weiterarbeit

Bei der Weiterarbeit mit Übungen aus dem Religionsmodul kann bei respektlosen, abwertenden Äußerungen in der Gruppe immer wieder auf die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Übung verwiesen werden im Sinne des Wunsches nach Anerkennung und der Wertschätzung von Unterschieden.

Quelle

Nach einer Grundidee des Humanistischen Verbands Deutschland e.V., weiterentwickelt vom Bildungsteam Berlin-Brandenburg e.V.